

Sonntag, 26.4.2015, FCG-München

Gemeinde - Geschenk und Auftrag

• **Bibeltext**

- Mar 10:29-30 (Neue Evangelistische Übersetzung)
- 29 „Ich versichere euch“, erwiderte Jesus, „jeder, der meinetwegen oder wegen der guten Botschaft Haus, Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Äcker verlassen hat,
- 29 wird das Hundertfache dafür empfangen: jetzt in dieser Zeit Häuser, Brüder, Schwestern, Mütter, Kinder und Äcker - wenn auch unter Verfolgungen - und in der kommenden Welt das ewige Leben. [...]“
- Zusammenhang:
- Ein reicher, junger Mann kommt zu Jesus und fragt ihn nach dem ewigen Leben. Der junge Mann befolgt die Gebote. Ist aber nicht bereit, seinen Besitz aufzugeben und Jesus nachzufolgen.
- Jesus kommentiert das gegenüber den Jüngern damit, wie es schwer es doch für einen Menschen, der alles hat, ist, in das Reich Gottes zu kommen. „Eher gehe ein Kamel durch das Nadelöhr“.
- Das wiederum empört die Jünger, weil sie doch alles aufgegeben haben, also auch ihre Familien, um Jesus nachzufolgen. Jesus antwortet ihnen damit, dass sie alles, was sie aufgegeben haben, „erstattet“ bekommen.

1 Gemeinde als Familie

- Jesus spricht hier zu seinen Jüngern, die er berufen hat. Aber er beschränkt sein Versprechen nicht nur auf die Jünger, sondern spricht alle an:
„jeder, der meinetwegen oder wegen der guten Botschaft Haus, Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Äcker verlassen hat, ...“(V.29)
- Er meint also auch uns. Seine Gemeinde heute. Das Wort gilt bis heute!
- Es geht nicht um Ersatzansprüche, die ich Jesus gegenüber habe. Wenn jemand für seine Firma eine Dienstreise macht, dann hat er Anspruch darauf, dass er die Kosten erstattet bekommt. Darum geht es hier nicht. Sondern um

Zusicherung von Versorgung. Und zwar nicht nur materiell, sondern auch in Bezug auf menschliche Beziehung.

- Jesus spricht hier von der Gemeinde, wie von einer Familie. Er spricht von den engsten persönlichen Beziehung, von Menschen, mit denen man seinen Alltag, die Wohnung geteilt hat. Von Menschen, die einen sehr gut kennen, die die Stärken und Schwächen kennen.
- Das ist kein Nebenaspekt, sondern die Bibel zieht oft den Vergleich mit der Familie heran, wenn sie Beziehung zu Gott beschreiben will – und auch die Beziehungen untereinander.
- Im AT
 - 5Mo 32:6¹, Psa 103:13², Jes 63:16³
 - Jer 3:19 Und ich sagte dir zu: Wie will ich dir so viel Kinder geben und das liebe Land, das allerschönste Erbe unter den Völkern! Und ich sagte dir zu: Du wirst alsdann mich nennen „Lieber Vater!“ und nicht von mir weichen.
- Im NT
 - Mat 23:8 Ihr jedoch sollt euch niemals Rabbi nennen lassen, denn nur einer ist euer Rabbi, und ihr alle seid Brüder.
 - 2Ko 6:18 „... Ich werde euer Vater und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein“, spricht der Herr, der Allmächtige. (Ein Zitat von 2Sa 7:14-15)
- Wow!

Familie + Gemeinde = Orte der Liebe (?)

- Woran denkst Du, wenn Du an Deine Herkunftsfamilie, an Deine Eltern, vielleicht an Bruder und Schwester denkst? Alles super?
- In meiner Familie habe ich beides erlebt: Segen, durch Eltern und Großeltern, enge Beziehungen in Teilen der Familie. Man kannte sich, hat viel Zeit miteinander verbracht. Sich gestritten und wieder vertragen.

1 5.Mo 32:6 Ist das euer Dank an Jahwe, / du dummes, verblendetes Volk? / Ist er nicht dein Vater, der dich erwarb, / der dich geformt und hingestellt hat?

2 sa 103:13 Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, / so erbarmt sich Jahwe über den, der ihn ehrt.

3 Jes 63:16 Bist du doch unser Vater; denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennt uns nicht. Du aber, HERR, bist unser Vater und unser Erlöser; von alters her ist das dein Name.

- Ich habe aber auch völliges Zerschneiden erlebt, Ablehnung, Trennung und Scheidung. Fast Hass.
- So bin ich dankbar für das Gute. Und weiß, wie zerbrechlich das ist.
- Familie ist umkämpft – heute mehr denn je. Gemeinde auch.
- Doch sind beides die Orte, in denen Liebe gelebt wird. Beide haben ihren Grund in der Liebe.
 - Familie: Es fängt mit der Liebe der Ehepartner an. Die geben diese Liebe an die Kinder weiter.
 - Die Gemeinde: Es fängt mit der Liebe Gottes zu den Menschen an. Für sie gab er seinen Sohn (Joh 3:16f.). Und Menschen, die Jesus aufnehmen, geben diese Liebe weiter.
- In beiden geht es darum geliebt zu werden und Liebe weiterzugeben.
- Liebe ist das große Defizit unserer Zeit. Denn Lieben kostet Zeit – und nehmen wir uns nicht. Manchmal kostet sie nicht viel Zeit. Aber wir sind so oft dazu „verdonnert“, Zeit zu sparen. Alles wird auf Effizienz getrimmt.
- Lieben bedeutet miteinander zu reden. Dem anderen zuhören.

Wir brauchen mehr Tische!

- Bei uns hat sich viel am Küchentisch abgespielt. Da kam man zusammen, hat gemeinsam gegessen, vom Tag erzählt. Das Gute und weniger gute. Hat Sachen miteinander besprochen, gelacht, geweint.
- Wir brauchen wieder mehr solcher Orte und Zeiten, an denen wir miteinander reden. Gemeinsame Mahlzeiten. Das klingt vielleicht spießig. Aber wir haben das nicht nur zur Hause gemacht, auch während der Ausbildung. Man kommt zusammen.
- „Stammtische“ sind so eine Einrichtung. Vielleicht ein wenig „verruht“ in unseren Kreisen.
- Wir haben uns bewusst einen Tisch gekauft, der größer ist als das, was wir für uns brauchen.
- Gemeinde, ein Ort der Liebe?

Geistliche Liebe!

- Aber es geht noch um mehr als Miteinander. Es geht nicht nur darum den anderen zu nehmen, wie er ist.
- Es geht, darum den anderen um Jesu willen zu lieben.
- Christus steht zwischen uns. Er baut die Brücke. Er sagt mir, wie diese Liebe aussieht.¹ Durch sein Wort, durch seinen Heiligen Geist. Er zeigt mir wie er den anderen sieht, Jesus zeigt mir sein Bild vom anderen, so wie er ihn „geprägt hat und prägen will“²
- Das ermöglicht es mir auch, in das Leben des anderen hinein zuzusprechen – wenn er es will.
- Eine geistliche Liebe erlaubt es auch (biblische) Wahrheit auszusprechen. Dinge beim Namen zu nennen.
- Jesus hat seinen Jüngern oft die „Meinung gesagt“. Aus Liebe! In Liebe – aber deutlich.

2 Gemeinde = Geschenk

- Weil Gemeinde ein Ort dieser offenen, ehrlichen, von Christus bestimmten Liebe ist, ist sie ein Geschenk Gottes an diese Welt.
- Ein großes Geschenk,
 - weil Menschen erfahren, wer sie in den Augen Gottes sind,
 - weil Menschen erfahren, dass Vergeben möglich ist, (ich kann das hier lernen),
 - weil Menschen erfahren, dass ihnen vergeben wird (von Gott und den anderen Menschen),
 - weil Menschen erfahren, dass sie wachsen können,
 - weil Menschen erfahren, dass sie heil werden können,
 - weil Menschen erfahren, dass sie nicht aufgegeben sind,
 - weil Menschen erfahren, dass Gott mit ihrem Leben etwas vorhat,

1 D. Bonhoeffer, Gemeinsam Leben, s. 30

2 a.a.O. S. 31

- weil Menschen erfahren, dass Frieden möglich ist. Frieden durch Jesus Christus.
- ...

Eine Gefahr

- Jesus gebraucht noch an einer anderen Stelle das Bild einer Familie. Beim Gleichnis von den zwei Brüdern (Lk 15,11 ff.).
- Der jüngere Sohn will sein Erbe und zieht los, verspielt alles, landet im Dreck und kommt schließlich zurück. Der Vater freut sich und gibt ein großes Fest.
- Der ältere, der zu Hause geblieben ist, ärgert sich. Er ist nicht bei dem Fest dabei. Er ist ein Bild für die Pharisäer und Schriftgelehrten, die nicht verstehen, warum Jesus sich so mit den Sündern und Zöllner beschäftigt (Lk 15, 1).
- Michael Herbst (Prof. in Greifswald) hat sinngemäß gesagt, dass wir aufpassen müssen, nicht zu „älteren Brüdern“ zu werden.
- Wenn wir uns zu sehr mit uns selbst beschäftigen, laufen wir Gefahr, das Sehnen und Suchen Gottes zu übersehen. Gott sucht die Verlorenen, die Schwachen, die zu ihm kommen, weil sie eingesehen haben, dass sie nicht mehr können.
- Wie begegnen wir ihnen?
 - Wie der Vater, der sich freut?
 - Oder wie der ältere Sohn? Der nur die Fehler und seine eigene Gerechtigkeit sieht. Als der, der „alles richtig gemacht hat“.

3 Gemeinde, auch Auftrag!

- Die Herausforderung: Menschen in Christus zu lieben, geistlich zu lieben!
- So ist Gemeinde nicht nur Geschenk, sondern auf Auftrag!
- Das Miteinander zu suchen, im Gespräch zu bleiben.
- Den anderen zu lieben, weil er von Jesus geliebt wird.
- Der andere in der Gemeinde ist immer Bruder und Schwester!
- Das ist die Herausforderung! Das ist unser Auftrag!
- Wofür wollen wir bekannt sein?

- Unter der Woche ist Gemeinde unterwegs:
 - Zuhause,
 - in der Firma,
 - im Kindergarten,
 - in der Schule,
 - an der Uni
 - auf dem Weg zur Arbeitsagentur,
 - beim Arzt,
- Mit dem Leben auf Jesus zeigen!